



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Rene Dierkes AfD**
vom 19.08.2024

Verkehrstote in Bayern seit 2010 – Entwicklung, Ursachen und Maßnahmen

Die Zahl der Verkehrstoten in Bayern ist ein ernstes Thema, das nicht nur für die Opfer und deren Angehörige tragische Konsequenzen hat, sondern auch für die gesamte Gesellschaft. Trotz moderner Technik und strengerer Verkehrsgesetze ist die Anzahl der Todesopfer im Straßenverkehr seit Jahren ein besorgniserregendes Thema. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, dass die Staatsregierung umfassend aufklärt und Maßnahmen ergreift, um diese Entwicklung zu stoppen. Die Anfrage zielt darauf ab, Transparenz über die Entwicklung der Verkehrstoten in Bayern zu schaffen und effektive Maßnahmen zur Senkung dieser Zahlen zu fördern. Angesichts der unverändert hohen oder sogar steigenden Zahlen sind umfassende und sofortige Maßnahmen erforderlich, um das Leben der Bürger zu schützen.

Die Staatsregierung wird gefragt:

- | | | |
|-----|--|---|
| 1.1 | Wie viele Verkehrstote wurden in Bayern seit 2010 jährlich registriert? | 3 |
| 1.2 | Wie hat sich die Zahl der Verkehrstoten im Vergleich zu den Vorjahren entwickelt? | 3 |
| 1.3 | Wie schätzt die Staatsregierung die zukünftige Entwicklung der Verkehrstotenzahlen ein? | 3 |
| 2.1 | Welche Hauptursachen wurden bei den tödlichen Verkehrsunfällen seit 2010 identifiziert? | 3 |
| 2.2 | Wie haben sich diese Ursachen im Laufe der Jahre verändert? | 3 |
| 2.3 | Inwiefern spielen technische Defekte oder die Infrastruktur (z. B. Straßenzustand, Verkehrsleitsysteme) eine Rolle bei den tödlichen Unfällen? | 4 |
| 3.1 | Wie viele der Verkehrstoten seit 2010 standen unter dem Einfluss von Alkohol oder Drogen? | 4 |
| 3.2 | Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung ergriffen, um Alkohol- und Drogenmissbrauch im Straßenverkehr zu bekämpfen? | 4 |
| 3.3 | Wie bewertet die Staatsregierung die Wirksamkeit dieser Maßnahmen? | 5 |

4.1	Welche konkreten Maßnahmen hat die Staatsregierung seit 2010 ergriffen, um die Zahl der Verkehrstoten zu senken?	5
4.2	Welche neuen Initiativen plant die Staatsregierung, um die Verkehrssicherheit weiter zu verbessern?	6
4.3	Wie werden diese Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und ggf. angepasst?	6
5.1	Welche Aufklärungskampagnen wurden seit 2010 gestartet, um die Bevölkerung für die Gefahren im Straßenverkehr zu sensibilisieren?	6
5.3	Welche Zielgruppen wurden dabei besonders fokussiert und warum?	6
5.2	Wie effektiv waren diese Kampagnen, gemessen an der Entwicklung der Verkehrstotenzahlen?	8
6.1	Inwiefern hat die Staatsregierung auf technologische Innovationen (z. B. Fahrerassistenzsysteme, intelligente Verkehrssteuerung) gesetzt, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen?	8
6.2	Wie werden solche Technologien in Bayern gefördert und verbreitet?	8
6.3	Welche Ergebnisse haben diese Maßnahmen hinsichtlich der Reduzierung von Verkehrstoten gezeigt?	8
7.1	Wie viele Kontrollen im Straßenverkehr wurden seit 2010 jährlich durchgeführt, um Verstöße zu ahnden?	8
7.2	Welche Verstöße wurden dabei am häufigsten festgestellt?	9
7.3	Inwiefern wurden die Polizeikräfte aufgestockt oder speziell geschult, um die Verkehrssicherheit zu verbessern?	9
8.1	Wie schneidet Bayern nach Kenntnis der Staatsregierung im Vergleich zu anderen Bundesländern in Bezug auf die Zahl der Verkehrstoten ab?	9
8.2	Welche Unterschiede gibt es nach Kenntnis der Staatsregierung in der Verkehrspolitik anderer Bundesländer, die möglicherweise zu besseren Ergebnissen führen?	9
8.3	Welche Best Practices aus anderen Bundesländern könnten in Bayern übernommen werden, um die Verkehrssicherheit zu verbessern?	9
	Hinweise des Landtagsamts	10

Antwort

des Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration im Einvernehmen
mit dem Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr
vom 19.09.2024

1.1 Wie viele Verkehrstote wurden in Bayern seit 2010 jährlich registriert?

Verkehrstote in Bayern 2010–2023	
2010	697
2011	780
2012	662
2013	680
2014	619
2015	614
2016	616
2017	608
2018	618
2019	541
2020	484
2021	443
2022	519
2023	499

1.2 Wie hat sich die Zahl der Verkehrstoten im Vergleich zu den Vorjahren entwickelt?

Die Zahl der Verkehrstoten ist in Bayern von 697 im Jahr 2010 kontinuierlich um 28,4 Prozent auf 499 Verkehrstote im Jahr 2023 zurückgegangen. Auch gegenüber 2022 (mit 519) reduzierte sich die Zahl um 3,9 Prozent.

1.3 Wie schätzt die Staatsregierung die zukünftige Entwicklung der Verkehrstotenzahlen ein?

Mit 499 Verkehrstoten wurde, abgesehen von den beiden „Coronajahren“ 2020 und 2021, der niedrigsten Stand der Zahl der Verkehrstoten in Bayern seit Beginn der Unfallaufzeichnungen vor 70 Jahren erreicht. Diese Entwicklung gibt Hoffnung für weitere Rückgänge in den kommenden Jahren. Ziel der Staatsregierung ist es, die Zahl der Getöteten und Verletzten so weit wie möglich zu senken.

2.1 Welche Hauptursachen wurden bei den tödlichen Verkehrsunfällen seit 2010 identifiziert?

2.2 Wie haben sich diese Ursachen im Laufe der Jahre verändert?

Die Fragen 2.1 und 2.2 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Zu hohe und nicht angepasste Geschwindigkeit war über viele Jahre die Hauptunfallursache für tödliche Verkehrsunfälle in Bayern. Im Jahr 2023 sind die tödlichen Verkehrsunfälle mit dieser Unfallursache um 17,9 Prozent auf 115 zurückgegangen. Dennoch bleibt zu hohe und nicht angepasste Geschwindigkeit nach wie vor eine der Hauptunfallursachen für tödliche Verkehrsunfälle.

Die Hauptunfallursache für tödliche Verkehrsunfälle im vergangenen Jahr waren Fehler gegen das Rechtsfahrgebot, also vor allem Verkehrsunfälle aufgrund von Zusammenstößen auf der linken Fahrbahnseite mit dem Gegenverkehr. Dabei reduzierten sich die tödlichen Verkehrsunfälle aus diesem Grund in den vergangenen zehn Jahren von 129 im Jahr 2014 auf 118 im Jahr 2023. Die meisten dieser Verkehrsunfälle ereigneten sich auf den Landstraßen außerorts.

Eine weitere häufige Ursache für tödliche Verkehrsunfälle ist nach wie vor das Missachten der Vorfahrt, vor allem außerorts auf den Landstraßen. Die Zahl der tödlichen Verkehrsunfälle ging in diesem Zusammenhang in den letzten zehn Jahren von 80 im Jahr 2014 auf 56 im Jahr 2023 zurück.

2.3 Inwiefern spielen technische Defekte oder die Infrastruktur (z. B. Straßenzustand, Verkehrsleitsysteme) eine Rolle bei den tödlichen Unfällen?

Die Ursachen für Verkehrsunfälle sind vielfältig und selten monokausal. Die Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit zielen auf drei grundlegende Einflussfaktoren von Verkehrsunfällen ab, die eng zusammenwirken und deshalb nicht isoliert voneinander betrachtet werden können. Das sind die Faktoren „Mensch“, „Infrastruktur und Verkehrsraumgestaltung“ sowie „Verkehrs- und Fahrzeugtechnik“.

Technische Defekte oder der Zustand der Straße sind bei den tödlichen Verkehrsunfällen als Unfallursache nur selten von Bedeutung. Im Jahr 2023 waren technische Defekte in fünf Fällen mitursächlich, der Zustand der Straße spielte bei den tödlichen Verkehrsunfällen als Ursache keine Rolle.

3.1 Wie viele der Verkehrstoten seit 2010 standen unter dem Einfluss von Alkohol oder Drogen?

Für eine Auswertung der Verkehrstoten auf Alkohol- oder Drogenbeeinflussung wären umfangreiche Abfragen in der Unfallstatistik erforderlich gewesen, die nicht automatisiert erfolgen können. Eine solche umfangreiche manuelle (Einzel-)Datenerhebung und Auswertung von Akten und Datenbeständen würde zu einem erheblichen zeitlichen und personellen Aufwand führen und kann auch unter Berücksichtigung der Bedeutung des sich aus Art. 13 Abs. 2, Art. 16a Abs. 1 und 2 Satz 1 Bayerische Verfassung (BV) ergebenden parlamentarischen Fragerechts der Abgeordneten des Landtags nicht erfolgen.

3.2 Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung ergriffen, um Alkohol- und Drogenmissbrauch im Straßenverkehr zu bekämpfen?

Die Verkehrstüchtigkeit der Verkehrsteilnehmer ist Grundvoraussetzung für eine sichere Verkehrsteilnahme. Die präventiven und repressiven Maßnahmen zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen mit den Unfallursachen Alkohol- und Drogen Einfluss sind seit vielen Jahren eine wichtige Maßnahme im Rahmen der Verkehrssicherheitsarbeit der Bayerischen Polizei. Diese Maßnahmen sind auch

explizit als Schwerpunktaufgabe im Umsetzungskonzept der Bayerischen Polizei zum Verkehrssicherheitsprogramm 2030 „Bayern mobil – sicher ans Ziel“ (im Internet über die Homepage www.sichermobil.bayern.de einsehbar) genannt. Ein besonderes Augenmerk wird aktuell wegen der (Teil-)Legalisierung von Cannabis auf den Drogenmissbrauch im Straßenverkehr gelegt. Festgestellte Ordnungswidrigkeiten und Straftaten werden konsequent angezeigt.

Durch umfangreiche Präventionskampagnen und Aufklärungsmaßnahmen gemeinsam mit der Bayerischen Polizei, beispielsweise im Rahmen der länderübergreifenden Verkehrssicherheitsaktion sicher.mobil.leben 2022 zum Thema „Fahrtüchtigkeit im Blick“, fördert die Staatsregierung das allgemeine Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger für die besonderen Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr.

3.3 Wie bewertet die Staatsregierung die Wirksamkeit dieser Maßnahmen?

Verkehrssicherheit ist eine gesamtgesellschaftliche Daueraufgabe. Verkehrssicherheitsarbeit ist nur dann erfolgreich, wenn alle mitmachen – auch die Verkehrsteilnehmer. Das bedeutet im Zusammenhang mit der Fahrtüchtigkeit z. B. zu akzeptieren, dass man alkohol- oder drogenbeeinflusst nicht mehr fährt. Zum Teil lässt sich in der Bevölkerung seit einiger Zeit eine positive Einstellungsänderung feststellen. Die Zahl der bei Alkoholunfällen getöteten Verkehrsteilnehmer konnte auf diese Weise zuletzt deutlich gesenkt werden. Diesen erfolgreichen Weg gilt es auch in der Zukunft durch Beibehaltung des hohen Kontrolldrucks konsequent fortzuführen.

4.1 Welche konkreten Maßnahmen hat die Staatsregierung seit 2010 ergriffen, um die Zahl der Verkehrstoten zu senken?

Die Schwerpunkte der Verkehrssicherheitsarbeit der Staatsregierung liegen in den Bereichen Straßenplanung und Straßenbau, Verkehrs- und Fahrzeugtechnik sowie Verkehrserziehung und Verkehrsüberwachung.

Im Rahmen des Verkehrssicherheitsprogramms 2020 „Bayern mobil – sicher ans Ziel“ (Laufzeit 2011–2020) wurde das wichtigste Ziel erreicht: Die Zahl der Verkehrstoten wurde auf unter 550 gesenkt (von 780 im Jahr 2011 auf 484 im Jahr 2020). Zudem reduzierte sich in diesem Zeitraum die Zahl der bei Verkehrsunfällen verletzten Personen um 18,6 Prozent (von 70 279 im Jahr 2011 auf 57 119 im Jahr 2020). Vor allem die Sicherheit auf Landstraßen konnte erhöht werden. Dort ging die Zahl der Verkehrstoten um 41,9 Prozent zurück (von 546 im Jahr 2011 auf 317 im Jahr 2020). Zudem wurde insbesondere das zu schnelle Fahren durch Kontrollaktionen und Schwerpunktmaßnahmen der Bayerischen Polizei überwacht und konsequent geahndet. Die Zahl der Verkehrstoten ging dadurch in diesem Zeitraum um 47,1 Prozent zurück (von 278 im Jahr 2011 auf 147 im Jahr 2020). Ein weiterer Schwerpunkt war mehr Sicherheit für Motorradfahrer. Es wurden hierfür bei allen bayerischen Polizeipräsidien Motorradkontrollgruppen eingerichtet, die maßgeblich dazu beigetragen haben, die Zahl der getöteten motorisierten Zweiradfahrer mit landesweiten Motorradkontrollaktionen sowie bei weiteren gezielten Kontrollen deutlich um 20,1 Prozent zu reduzieren (von 159 im Jahr 2011 auf 127 im Jahr 2020).

Zudem wurden bauliche und verkehrstechnische Verbesserungen insbesondere an unfallträchtigen Streckenabschnitten realisiert (z. B. Linksabbiegerspuren an gefährlichen Kreuzungen, Querungsstellen für Fußgänger und Radfahrer oder straßenbegleitende Radwege). Die meisten dieser Verbesserungen erfolgten gebündelt in Aktionsplänen.

Insgesamt wurden rund 440 Mio. Euro investiert, um die Ziele des Verkehrssicherheitsprogramms 2020 zu erreichen.

4.2 Welche neuen Initiativen plant die Staatsregierung, um die Verkehrssicherheit weiter zu verbessern?

Die bestehenden Strategien und Maßnahmen werden mit dem neuen Verkehrssicherheitsprogramm 2030 konsequent weiterentwickelt. Ziel ist es vor allem,

- dass weniger Menschen im Straßenverkehr ihr Leben lassen oder verletzt werden,
- dass Bayerns Landstraßen noch sicherer werden und
- dass besonders gefährdete Verkehrsteilnehmer noch besser geschützt werden.

Aktuell liegt ein Schwerpunkt der Maßnahmen beim Thema „Verkehrssicherheit beim Radfahren“. Hier möchte die Staatsregierung mit einem Bündel an präventiven und repressiven Maßnahmen der Bayerischen Polizei, aber auch durch Maßnahmen in der Infrastruktur und Verkehrsraumgestaltung sowie der Verkehrs- und Fahrzeugtechnik die Verkehrssicherheit für Radfahrer verbessern.

Das Verkehrssicherheitsprogramm 2030 skizziert auch neue Herausforderungen für die Verkehrssicherheit wie Fahrerassistenzsysteme, automatisiertes Fahren, Elektromobilität sowie die Vernetzung von Fahrzeug und Infrastruktur.

4.3 Wie werden diese Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und ggf. angepasst?

Zur Verkehrssicherheitsarbeit der Bayerischen Polizei findet seitens des Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration (StMI) ein monatliches Controlling statt, bei dem die Entwicklung der Verkehrsunfalllage sowie ausgewählte Verkehrsüberwachungstätigkeiten ausgewertet werden und bei Bedarf ggf. landesweite oder örtliche Anpassungen der Verkehrssicherheitsarbeit folgen.

Zudem werden die realisierten Abhilfemaßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit durch Vorher-Nachher-Vergleiche des Unfallgeschehens regelmäßig auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und ggf. angepasst.

5.1 Welche Aufklärungskampagnen wurden seit 2010 gestartet, um die Bevölkerung für die Gefahren im Straßenverkehr zu sensibilisieren?

5.3 Welche Zielgruppen wurden dabei besonders fokussiert und warum?

Die Fragen 5.1 und 5.3 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Der erste Landestag der Verkehrssicherheit fand am 9. April 2011 unter dem Motto „Bayern mobil – sicher ans Ziel“ in Regensburg statt mit den Schwerpunkten „Fußgänger- und Radfahrersicherheit“ sowie „Familie im Auto unterwegs“. Seither wurde jedes Jahr mit Ausnahme der Pandemiejahre 2020 und 2021 ein Landestag der Verkehrssicherheit in wechselnden Städten zu Themen aus den bayerischen Verkehrssicherheitsprogrammen wie folgt ausgerichtet:

- 2012: Rosenheim „Besonders gefährdete Gruppen wie Kinder und Senioren“
- 2013: Schweinfurt „Mehr Sicherheit auf Landstraßen“
- 2014: Nürnberg „Sicherheit rund um zwei Räder“
- 2015: Augsburg „Sicherheit durch Sichtbarkeit“
- 2016: München „Mobilität – Zukunft gestalten“
- 2017: Landshut „gestern, heute, morgen – Verkehr im Dialog“
- 2018: Kaufbeuren „Verkehrssicherheit zum Anfassen“
- 2019: Ingolstadt „Faires Miteinander“
- 2022: München „Verkehrssicherheit Bayern mobil 2030 – alle machen mit“
- 2023: Regensburg „Rücksicht im Blick“
- 2024: Würzburg „Verkehr bewegt – Gemeinsam.Mobil.Sicher“

Ferner finden jedes Jahr landesweit mehrtägige Schwerpunktmaßnahmen der Polizei statt, die sowohl repressive als auch präventive Aktionen beinhalten. Der Themenschwerpunkt wird jährlich anhand der Unfallentwicklung und im Sinne der Vision Zero festgelegt. Im Einzelnen wurden folgende Schwerpunktthemen behandelt:

- 2013: Motorradsicherheit
- 2014: Motorradsicherheit
- 2015: Geschwindigkeitskontrollen auf der Landstraße
- 2016: Geschwindigkeitskontrollen auf der Landstraße
- 2017: Ablenkung im Straßenverkehr
- 2018: Motorradsicherheit
- 2019: Motorradsicherheit
- 2020: Sicher unterwegs mit dem Fahrrad, E-Bike und E-Scooter
- 2021: Ungeschützte Verkehrsteilnehmende, insbesondere Radfahrende
- 2022: Fahrtüchtigkeit
- 2023: Lkw und Busse
- 2024: Radverkehrssicherheit

Zudem fand im Jahr 2013 erstmals ein 24-Stunden-Blitzmarathon in Bayern statt, um die Bevölkerung für die Gefahren des zu schnellen Fahrens zu sensibilisieren. Seitdem nimmt Bayern jedes Jahr am europaweiten „Speedmarathon“ teil.

Des Weiteren nimmt Bayern seit 2016 jedes Jahr an der europaweiten Verkehrssicherheitsaktion „Truck & Bus“ teil, bei der neben dem allgemeinen Schwerverkehr u. a. auch

sog. Kleintransporter, Tiertransporte, Gefahrguttransporte bzw. Abfalltransporte und Kraftomnibusse (auch Fernbusse) in die Kontrollen mit einbezogen werden.

Seit mehreren Jahrzehnten unterstützt die Staatsregierung die Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule – sicher nach Hause“ (www.sicherzurschule.de). Zudem finden in der ersten Schulwoche Aktionstage der Polizei zur Gurtanlage- und Kindersicherungspflicht statt.

Ebenso wird seit vielen Jahren einmal im Jahr die Motorradsternfahrt nach Kulmbach unter dem Motto „Ankommen statt Umkommen“ durchgeführt.

5.2 Wie effektiv waren diese Kampagnen, gemessen an der Entwicklung der Verkehrstotenzahlen?

Die Entwicklung der Verkehrstotenzahlen hängt von vielen Faktoren ab, sodass sich die Effektivität der Kampagnen nur schwer davon ablesen lässt. Insgesamt ist aber festzustellen, dass sich bei einigen Themenfeldern der Verkehrssicherheitsarbeit der letzten Jahre Rückgänge verzeichnen lassen, u. a. ein Rückgang der Verkehrstoten auf der Landstraße, ein Rückgang der Toten bei Geschwindigkeitsunfällen und ein Rückgang der getöteten Motorradfahrer (näheres zu den Zahlen siehe bei den Fragen 2.2 und 4.1).

6.1 Inwiefern hat die Staatsregierung auf technologische Innovationen (z. B. Fahrerassistenzsysteme, intelligente Verkehrssteuerung) gesetzt, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen?

Technologische Innovationen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit sind u. a. im Verkehrssicherheitsprogramm 2030 im Handlungsfeld „Zukunftstechnologien“ berücksichtigt.

6.2 Wie werden solche Technologien in Bayern gefördert und verbreitet?

Forschungsvorhaben der Wissenschaft und der Fahrzeugindustrie zu Fragen rund um die Verkehrssicherheit werden von der Staatsregierung aktiv unterstützt.

6.3 Welche Ergebnisse haben diese Maßnahmen hinsichtlich der Reduzierung von Verkehrstoten gezeigt?

Wie bereits zu Frage 2.3 ausgeführt, sind die Ursachen für Verkehrsunfälle selten monokausal. Die Wirkung technischer Innovationen auf die Verkehrssicherheit kann deshalb nicht isoliert von anderen Einflussfaktoren ausgewertet werden.

7.1 Wie viele Kontrollen im Straßenverkehr wurden seit 2010 jährlich durchgeführt, um Verstöße zu ahnden?

Verkehrskontrollen werden bei der Bayerischen Polizei grundsätzlich nicht erfasst und sind deshalb nicht auswertbar. Aufzeichnungen zu Verkehrskontrollen werden bei der Bayerischen Polizei nur aus besonderem Anlass, beispielsweise anlässlich von Aktionstagen, vorgenommen.

7.2 Welche Verstöße wurden dabei am häufigsten festgestellt?

Knapp zwei Millionen Verkehrsverstöße wurden im Jahr 2023 beim Bayerischen Polizeiverwaltungsamt verarbeitet. Rund zwei Drittel der Verstöße werden im fließenden Verkehr festgestellt. Dabei nehmen die Geschwindigkeitsverstöße mit zuletzt mehr als 80 Prozent den größten Anteil im fließenden Verkehr ein.

7.3 Inwiefern wurden die Polizeikräfte aufgestockt oder speziell geschult, um die Verkehrssicherheit zu verbessern?

Kontrollen des Straßenverkehrs obliegen zum einen den Angehörigen der Verkehrspolizeiinspektionen, welche über verschiedenste besondere Schulungen, fachliches Spezialwissen, besondere Ausstattung etc. verfügen. Zum anderen sind sie aber auch Aufgabe aller im uniformierten Wach- und Streifendienst eingesetzten Beamtinnen und Beamten. Auch diese haben die Möglichkeit, an unterschiedlichen Fortbildungsangeboten teilzunehmen. Da Verkehrskontrollen wie dargelegt eine allgemeinpolizeiliche Aufgabe sind, können keine Aussagen zu einer Erhöhung des Personalkörpers getroffen werden.

8.1 Wie schneidet Bayern nach Kenntnis der Staatsregierung im Vergleich zu anderen Bundesländern in Bezug auf die Zahl der Verkehrstoten ab?

Das Statistische Bundesamt hat eine Statistik mit der Kennzahl Getötete je 1 Million Einwohner bereitgestellt. Demnach beträgt diese Kennzahl für Bayern 37 Getötete je 1 Million Einwohner und ist damit statistisch geringfügig höher als die Häufigkeitsziffer für Deutschland (34 Getötete je 1 Million Einwohner).

Die ersten Plätze in dieser Statistik belegen jedes Jahr die Stadtstaaten, wobei zuletzt Berlin mit 9 Getöteten je 1 Million Einwohner das Bundesland mit der niedrigsten Häufigkeitsziffer war. Im Vergleich dazu ist die Häufigkeitsziffer in der Landeshauptstadt München mit 6 Getöteten je 1 Million Einwohner noch geringer.

8.2 Welche Unterschiede gibt es nach Kenntnis der Staatsregierung in der Verkehrspolitik anderer Bundesländer, die möglicherweise zu besseren Ergebnissen führen?

8.3 Welche Best Practices aus anderen Bundesländern könnten in Bayern übernommen werden, um die Verkehrssicherheit zu verbessern?

Die Fragen 8.2 und 8.3 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Bezüglich wirksamer Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit befindet sich der Freistaat im engen Austausch mit den Fachstellen in den anderen Bundesländern.

Hinweise des Landtagsamts

Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

—————

Zur Vereinfachung der Lesbarkeit können Internetadressen verkürzt dargestellt sein. Die vollständige Internetadresse ist als Hyperlink hinterlegt und in der digitalen Version des Dokuments direkt aufrufbar. Zusätzlich ist diese als Fußnote vollständig dargestellt.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de/parlament/dokumente abrufbar.

Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de/aktuelles/sitzungen zur Verfügung.